

Projektarbeit im Auftrag der Berner Münster-Stiftung

Ikonographische Analyse der uneindeutigen Schlusssteine im Berner Münsterchor

Netzwerk Bau & Forschung

Susanne Hirsch, lic.theol., lic.phil.
Theologin, Kunsthistorikerin

Alter Zürichweg 14
8952 Schlieren

susanne.hirsch@gmx.ch
043 433 86 37
www.netzwerk-bauundforschung.ch

August 2013 / Februar 2014

Fotos: Nick Brändli, Zürich

FOTO DES GEWÖLBES MIT NEUER NUMMIERUNG

Die Nummerierung entspricht dem Verortungsschema der Berner Münsterstiftung 2013.



Inhaltsverzeichnis

FOTO DES GEWÖLBES MIT NEUER NUMMERIERUNG	1
1. SCHLUSSBERICHT	4
1.1. AUFTRAG	4
1.2. METHODE	4
1.3. ERSTE ERGEBNISSE	5
1.4. VERWENDETE LITERATUR	7
2. DECKENSHEMA DER SCHLUSSSTEINE	8
3. SYNOPSE DER IM VORLIEGENDEN BERICHT IKONOGRAPHISCH ANALYSIERTEN SCHLUSSSTEINE	10
4. KATALOG DER OBJEKTE	12

1. SCHLUSSBERICHT

1.1. AUFTRAG

Im Chor des Münsters von Bern findet sich ein Programm von 86 figürlichen Schlusssteinen und einem Sprengring, die anlässlich des Jubiläums von 2017 restauriert werden sollen. Zu den Vorarbeiten gehört die Erfassung der Objekte in der Datenbank der Berner Münster-Stiftung. Die Schlusssteine sind bisher drei Mal erfasst und beschrieben worden. Zum ersten Mal im Jahr 1865 im Münsterbuch, ein weiteres Mal 1910 im Tätigkeitsbericht und schliesslich in Mojons Kunstdenkmälerband zum Berner Münster von 1960.

Eine von Cornelia Marinowitz erstellte Synopse ergab, dass es bei 24 Schlusssteinen Abweichungen sowohl in der Ikonographie als auch in der Benummerung gibt. Um die Übernahme in die Datenbank vorzubereiten, wurde eine neue Nummerierung vorgenommen. Mein Auftrag bestand darin, die uneindeutigen Objekte zu beschreiben und die Ikonographie zu klären. Schlussendlich werden in dieser Arbeit 26 Objekte analysiert.

Aufgrund der Nummerierung des Verortungsschemas der Berner Münsterstiftung von 2013 wurde ein Bericht erstellt, das für jeden uneindeutigen Schlussstein eine Abbildung, Objekt Nummer und Titel, Beschreibung, Ikonographie und Bemerkungen enthält. Dazu wurden die verwendeten Lexikonartikel angegeben. Wegen des kleinen Zeitbudgets wurde auf eine umfassende Identifizierung der Gewandungen verzichtet. Neben dem Katalog mit den ikonographischen Beschreibungen finden sich in diesem Bericht ein Foto der Decke mit der Nummerierung nach dem Verortungsschema Berner Münsterstiftung 2013, ein schematischer Plan der Decke in zwei Variationen, eine Synopse der Nummern und Titel sowie diese Kurzzusammenfassung.

1.2. METHODE

In einem ersten Arbeitsschritt wurde die Ikonographie überblicksmässig erfasst. Einmal mehr hat sich aber gezeigt, dass erst das genaue Beschreiben zu richtigen ikonographischen Zuweisungen führt. Mit den Beschreibungen, den Vorgaben von Münsterbuch, Tätigkeitsbericht und Mojon konnten viele Objekte über Lexikonartikel identifiziert werden.

In einem methodisch nächsten Schritt wurde ein Schema der Decke mit den Namen der Heiligen erstellt. Nachfolgend wurde dieser Plan eingefärbt und die einzelnen Reihen erhielten (vorläufige) Namen. Mit diesem Schritt wurden Zuordnungen korrigiert, die über die rein ikonographische Analyse zu fehlerhaften Zuordnungen geführt hatten. So war z. Bsp. im ersten Schritt das Objekt 59 als Hl. Wendelin identifiziert worden. Doch im Zusammenhang mit dem Gesamtprogramm muss es sich um jemanden aus der weiteren Familie Jesu handeln, also hier mit Mojon um den Hl. Joachim.

1.3. ERSTE ERGEBNISSE

Da alle Figuren als auf Wolken schwebenden Büsten dargestellt sind, hat sich zwangsläufig eine Verkürzung der Ikonographie ergeben. Attribute, die sich sonst zu Füßen oder am Leib der Heiligen befinden, mussten nun einen Platz in den Armen der Halbfiguren oder vor ihnen finden. So ist der Hl. Sebastian (Nr. 48) hier nicht wie sonst von Pfeilen durchbohrt, sondern er trägt einen Pfeil als Zeichen seines Martyriums in der Hand. Beim Hl. Theodul (Nr. 20) wurde die Ikonographie in der Art verkürzt, dass der Bischof die Glocke selber trägt, die ihm sonst von einem Teufelchen getragen wird.

Auch fällt der kreative Umgang mit den Legenden und der traditionellen Ikonographie auf. So wird Ambrosius (Nr. 56) mit Geißel, aber ohne Bienenkorb dargestellt. Bei Augustinus (Nr. 55) wurde das wasserschöpfende Kind aus seiner Lebensgeschichte hinzugefügt - vielleicht veranlasst dadurch, dass sich die Wolke zum Meer umbilden lässt? Und bei den Geschwistern von Bethanien (Nr. 42-44) werden Martha und Lazarus bei ihren Tätigkeiten nach der Schiffsreise der Geschwister nach Marseille gezeigt, während Maria Magdalena am Ostermorgen dargestellt wird.

Bei anderen Objekten waren die Verkürzungen so stark, dass keine gesicherte Identifikation erfolgen konnte. Der Hl. Dominikus (Nr. 15) wurde aufgrund des Planes als Gegenüber zum Hl. Franziskus erschlossen, obwohl seine Attribute nicht sehr typisch für ihn sind. Gar nicht geklärt werden konnte der Drachenbändiger (Nr. 6). Eine Spur, dass es sich um Wilhelm von Aquitanien handeln könnte († 812), konnte bisher nicht verifiziert werden. Ebenso offen muss bleiben, ob es sich um den Hl. Silvester handelt.

Gleichzeitig lassen sich strenge Regeln feststellen, nach denen vorgegangen wurde. So haben alle Äbte und Bischöfe einen Bischofsstab in der Hand, der nur in Aus-

nahmen umfunktioniert wurde. Bischöfe und Äbte lassen sich dadurch unterscheiden, dass die Bischöfe die Mitra tragen. So fällt natürlich auf, dass der Hl. Martin zwar in einer Reihe mit anderen Bischöfen erscheint, dass aber mit der Mantelteilung eine Szene vor seinem Leben als Bischof gezeigt und er somit nicht als Bischof dargestellt wird.

Die Heiligen sind hierarchisch geordnet. Im Osten sind die biblischen Heiligen versammelt, während sich in Richtung Westen Märtyrer, Heilige, Bischöfe und Äbte finden. Von Osten nach Westen findet eine Verschiebung von biblischen Gestalten zu Gestalten der Kirchengeschichte auf. Dabei handelt es sich meistens um grosse alte Heilige, während Lokalheilige kaum zu finden sind. Nur Achatius und Vinzenz haben es auf die Mittelachse zwischen die Apostel geschafft. Mojon hebt die Nothelfer hervor. Von ihnen sind aber nur 8 von 14 im Programm vorhanden. Man kann also nicht von einem Nothelfer-Programm sprechen.

Das Programm ist pro Reihe symmetrisch an der Mittelachse (Reihe F) ausgerichtet. Von daher kann aus der Platzierung eines Objektes auf seine ikonographische Deutung geschlossen werden. Gleichzeitig lässt sich mit dem entstehenden Schema spielen: Wird hier an der Decke ein Flügelaltar nachgebildet? Oder handelt es sich bei dem zweisechiffigen Kirchenmodell, das Dominikus (Nr. 15) in der Hand hält, um eine Wiedergabe des Gewölbes?

Eine weitere kunsthistorische Untersuchung wird sich auf jeden Fall lohnen und es war spannend, diese Arbeit durchzuführen.

1.4. VERWENDETE LITERATUR

Braun, Joseph: *Trachten und Attribute der Heiligen in der deutschen Kunst.* Stuttgart 1943.

Heinz-Mohr, Gerd: *Lexikon der Symbole. Bilder und Zeichen der christlichen Kunst.* Freiburg im Breisgau, Basel [etc.] 1991.

Keller, Hiltgart L.: *Reclams Lexikon der Heiligen und biblischen Gestalten. Legende und Darstellung in der bildenden Kunst.* 4., durchgesehene und ergänzte Auflage Stuttgart 1979.

Kretschmer, Hildegard: *Lexikon der Symbole und Attribute in der Kunst.* Stuttgart 2008.

LCI: Lexikon der christlichen Ikonographie. Begründet von Engelbert Kirschbaum, fortgeführt von Wolfgang Braunfels. 8 Bände. Rom-Freiburg-Basel-Wien 1968-76.

Mojon, Luc: *Das Berner Münster.* Die Kunstdenkmäler des Kantons Bern. Stadt; Band 4; Die Kunstdenkmäler der Schweiz; Band 44. Basel 1960.

Vollständiges Heiligenlexikon. Hrg. von J.E. Stadler, F.J. Heim und J.N. Ginal. Neusatz und Faksimile der Ausgabe Augsburg 1858-1882.

2. DECKENSHEMA DER SCHLUSSTEINE

22.					87 Geist-taube							Heiliger Geist
21.			83 Elia	84 Chri-stus	Vertikale Streifen	85 Gott-vater	86 Mo-se					Vater und Sohn mit Mose und Elia (=Tabor)
20.			80 Da-vid		81 Ma-ria		82 Josef					Vorfahren Jesu
19.		76 Apo-stel		77 Pau-lus	Vertikale Streifen	78 Pe-trus		79 Joh. Ev.				Apostel
18.			73 Tho-mas		74 Vin-zenz		75 Ja-kobus d. Ä.					Apostel und Vinzenz
17.		69 Si-mon		79 Bar-tholo-mäus	Vertikale Streifen	71 Phi-lippus		72 Ja-kobus d. J.				Apostel
16.			66 Apo-stel		67 A-chatus		68 Ju-das Tha-ddäus					Apostel und Achatius
15.		62 Adler		63 Stier	Vertikale Streifen	64 Löwe		65 En-gel				Evangelisten
14.			59 Joa-chim		60 Anna Selbdritt		61 Täu-fer					Vorfahren Jesu / Heilige Sippe
13.		55 Au-gustinus		56 Am-brosius	Vertikale Streifen	57 Papst Gregor		58 Hie-rony-mus				Kirchenväter
12.		Vertikale Streifen	52 Lau-rentius	Vertikale Streifen	53 Spreng-ring	Vertikale Streifen	54 Ste-phanus	Vertikale Streifen				Märtyrer
11.	46 Wappen-engel		47 Chri-stophe-rus		48 Se-bastian	Vertikale Streifen	49 Mau-ritius		50 Ge-org		51 Wappen-engel	Hl. Männer
10.		41 Bla-sius		42 Mar-tha		43 Ma-ria Mag-dalena		44 La-zarus		45 Leo-degar		Geschwister von Bethanien und Bischöfe
9.	35 Wappen-engel		36 Mar-garetha		37 Do-rothea	Vertikale Streifen	38 Bar-bara		39 Ka-tharina		40 Wappen-engel	Märtyrerinnen
8.				32 Aga-tha/Ge-novefa		33 Eli-sabeth		34 Ur-sula				Hl. Frauen
7.			28 Cä-cilia		29 Ap-polonia	Vertikale Streifen	30 Lucia		31 Ag-nes			Märtyrerinnen
6.				25 Aegi-dius		26 Cyri-acus		27 Anto-nius				Hl. Männer
5.	19 Wappen-engel		20 The-odul		21 Boni-fatius	Vertikale Streifen	22 Mar-tin		23 Ni-kolaus		24 Wappen-engel	Bischöfe
4.		14 Bern-hard		15 Do-minikus		16 Re-migius		17 Fran-ziskus		18 Be-nedikt		Ordensgründer und ein Bischof
3.	8 Wappen-engel		9 Ulrich		10 Gal-lus	Vertikale Streifen	11 Oth-mar		12 Wolf-gang		13 Wappen-engel	Bischöfe und Äbte
2.				5 Mär-tyrerin		6 Dra-chen-zähmer		7 Vere-na				Hl. Frauen und Dra-chenbändiger
1.			1 Bau-meister		2 Bau-meister	Vertikale Streifen	3 Stein-metz		4 Bau-meister			Baumeister
	A.	B.	C.	D.	E.	F.	G.	H.	I.	J.	K.	

Schema 1: Form eines Flügelaltars mit Predella, Flügeln, Gesprenge und Bekrönung.

22.					87 Geist- taube							Heiliger Geist
21.			83 Elia	84 Chri- stus	85 Gott- vater	86 Mo- se						Vater und Sohn mit Mose und Elia (=Tabor)
20.			80 Da- vid		81 Ma- ria		82 Josef					Vorfahren Jesu
19.		76 Apo- stel		77 Pau- lus		78 Pe- trus		79 Joh. Ev.				Apostel
18.			73 Tho- mas		74 Vin- zenz		75 Ja- kobus d. Ä.					Apostel und Vinzenz als Patron
17.		69 Si- mon		79 Bar- tholo- mäus		71 Phi- lippus		72 Ja- kobus d. J.				Apostel
16.			66 Apo- stel		67 A- chatus		68 Ju- das Tha- ddäus					Apostel und Achatius
15.		62 Adler		63 Stier		64 Löwe		65 En- gel				Evangelisten
14.			59 Joa- chim		60 Anna Selbdritt		61 Täu- fer					Vorfahren Jesu / Heilige Sippe
13.		55 Au- gustinus		56 Am- brosius		57 Papst Gregor		58 Hie- rony- mus				Kirchenväter
12.			52 Lau- rentius		53 Spreng- ring		54 Ste- phanus					Märtyrer
11.	46 Wapp- engel		47 Chri- stophe- rus		48 Se- bastian		49 Mau- ritius		50 Ge- org		51 Wapp- engel	Hl. Männer
10.		41 Bla- sius		42 Mar- tha		43 Ma- ria Mag- dalena		44 La- zarus		45 Leo- degar		Geschwister von Bethanien und Bi- schöfe
9.	35 Wapp- engel		36 Mar- garetha		37 Do- rothea		38 Bar- bara		39 Ka- tharina		40 Wapp- engel	Märtyrerinnen
8.				32 Aga- tha/Ge- novefa		33 Eli- sabeth		34 Ur- sula				Hl. Frauen
7.			28 Cä- cilia		29 Ap- polonia		30 Lucia		31 Ag- nes			Märtyrerinnen
6.				25 Aegi- dius		26 Cyri- acus		27 Anto- nius				Hl. Männer
5.	19 Wapp- engel		20 The- odul		21 Boni- fatus		22 Mar- tin		23 Ni- kolaus		24 Wapp- engel	Bischöfe
4.		14 Bern- hard		15 Do- minikus		16 Re- migius		17 Fran- ziskus		18 Be- nedikt		Ordensgründer und ein Bischof
3.	8 Wapp- engel		9 Ulrich		10 Gal- lus		11 Oth- mar		12 Wolf- gang		13 Wapp- engel	Bischöfe und Äbte
2.				5 Mär- tyrerin		6 Dra- chen- zähmer		7 Vere- na				Hl. Frauen und Dra- chenbändiger
1.			1 Bau- meister		2 Bau- meister		3 Stein- metz		4 Bau- meister			Baumeister
	A.	B.	C.	D.	E.	F.	G.	H.	I.	J.	K.	

Schema 2: Form einer Kirchenfassade mit Schiff und Turmaufsatz.

Es handelt sich um ein symmetrisch an der Mittelachse ausgerichtetes Programm. Die rechte Spalte gibt einen ersten Hinweis auf die thematische Zuordnung der einzelnen Reihen. Den von Mojon hervorgehobenen Nothelfer wurde hier der Name unterstrichen. (nur 8 von 14 sind vorhanden).

3. SYNOPSE DER IM VORLIEGENDEN BERICHT IKONOGRAPHISCH ANALYSIERTEN SCHLUSSTEINE

Nr. neu	Hirsch 2013	Nr. 1960	Mojon 1960	Nr. 1910	Tätigkeitsbericht 1910	Nr. 1865	Münsterbuch 1865
5	Unbekannte Märtyrerin	83	Unbekannte Märtyrerin mit Buch des Glaubens und Palmwedel	83	St. Petronella	83	Unbekannte Märtyrerin mit Buch des Glaubens und Palmwedel
6	Drachenzähmer / Drachenbändiger	81	Unbekannter Heiliger mit Teufel in der Linken	81	Unbekannter Geistlicher	82	St. Johannes von Reims, einen Drachen haltend
9	Bischof Ulrich von Augsburg	78	Ulrich, Bischof von Augsburg mit Mitra, Stab und Fisch	78	St. Ulrich	79	St. Ulrich mit dem in Fisch verwandelten Fleisch
10	St. Gallus	77	Gallus, mit Abtstab und kleinem Bären mit Holzbalken	76	St. Gallus	78	Sta. Euphemia mit dem Bären
11	Othmar von St. Gallen	76	Othmar, Abt von St. Gallen mit Abtstab und Fässchen	75	St. Bernhard	77	St. Bonifacius, Apostel der Deutschen mit Buch und Stab
14	Bernhard von Clairvaux	74	Bernhard von Clairvaux, mit Abtstab und Regelbuch	74	St. Augustinus (Ordensstifter)	74	Ein unbekannter Bischof mit Buch und Bischofsstab
15	Hl. Dominikus	73	Domenicus de Guzman, mit Kirchenmodell und Fackel	72	Unbekannter Abt	73	St. Severinus, ein Kirchenmodell in der Hand
16	Hl. Remigius von Reims	70	Remigius, Bischof von Reims mit Mitra, Bischofsstab und dem Frankenkönig Chlodwig im Taufbecken	70	Unbekannter Bischof	72	St. Patrik, den Euchadius vom Tode erweckend
18	Hl. Benedikt von Nursia	71	Benedikt, Abt von Monte Cassino mit Abtstab und zersprungenem Becher	73	St. Benediktus von Nursia	70	St. Thomas von Aquino im Doktorhäppchen mit dem Ciborium
20	Bischof Theodul von Sitten	67	Theodul, Bischof von Sitten mit Mitra, Bischofsstab, Glocke und Schwert	67	St. Theodul	68	St. Cyprian als Bischof mit Schwert
21	Bischof Bonifatius?	66	Eligius, Bischof von Nyon mit Mitra, Kreuzstab und Buch.	65	St. Columbian	67	St. Ludger mit dem Hochkreuz und Brevier als Bischof
28	Hl. Cäcilia	60	Cäcilia, mit Reif auf dem Haupt und Kranz von Rosen in den Händen	60	St. Cäcilia Nothelferin	60	Sta. Rosa von Viterbo mit dem Rosenkranz
32	Hl. Agatha oder Hl. Genovefa	56	Agatha mit Reif auf dem Haupt und Tortsche	56	St. Genoveva	56	Sta. Genoveva mit der Kerze, Patronin von Paris
34	Hl. Ursula	55	Ursula mit Krönchen und Pfeil	55	St. Ursula Nothelferin	54	Sta. Christina von Tyrus mit dem Pfeil

36	Hi. Margareta von Antiochien	54	Margaretha mit Krönchen, Stabkreuz und Drachen	51	St. Helena	52	Sta. Helena mit dem Kreuz Christi das sie aufgefunden
42	Hi. Martha von Bethanien	45	Martha mit Weihrauchkessel und Drachen an Ketten	45	St. Martha	46	St. Balbina mit der Kette des Petrus, die sie wiedergefunden
44	Hi. Lazarus als Bischof von Marseille	44	Lazarus, Bischof von Marseille mit Mitra und Grabdeckel	44	St. Konrad von Konstanz	44	St. Medardus als Bischof mit Stein
55	Bischof Augustinus von Hippo	33	Augustinus, Bischof von Hippo mit Mitra, Bischofsstab und wasserschöpfendem Kind	33	St. Willibrod	33	Bischof Endmund von Canterbury, das Christuskindlein als Erscheinung vor sich
56	Hi. Ambrosius	32	Ambrosius, Bischof von Mailand mit Mitra, Bischofsstab Buch und Geissel	31	Albertus Magnus	32	Ein Erzbischof
57	Papst Gregor der Grosse	31	Gregor, als Papst mit Tiara, dreibalkigem Kreuzstab und Buch	30	Papst Gregor der Grosse	31	Der Papst
59	Hi. Joachim	29	Joachim, mit Gebetsriemen und Lamm	29	Der Prophet Amos	29	Prophet Amos mit dem Lamm im Arm
66	Apostel	22	Jakobus d.J. mit Evangelium und Walkerstange (?)	22	Apostel Thomas	21	Thomas
67	Hi. Achatius	10	Achatius, der Anführer der 10000 Ritter mit Schwert und Kreuz	20	Dismas der Gute Schächer	22	Dismas der gute Schächer
72	Apostel Jakobus d. J. mit Walkerstange	17	Matthäus mit Buchbeutel und Hellebarde	18	Apostel Jakobus d.J	16	Jakobus minor mit Instrument
73	Apostel Thomas mit dem Winkelmass	16	Thomas mit Winkelmass	15	Apostel Matthäus	15	Matthäus mit dem Winkelmaass
76	Apostel	14	Andreas mit dem Kreuz	12	Apostel Andreas	12	Andreas mit dem Schrägkreuz

4. KATALOG DER OBJEKTE



Objektnummer: Nr. 5

Titel: Unbekannte Märtyrerin

Beschreibung:

Weibliche Büste auf einer Wolke schwebend. Das lange Haar fällt offen in nach aussen gedrehten Strähnen über die Arme hinunter. Über dem kragenlosen Untergewand trägt sie einen Umhang, der über dem Brustbein zusammengehalten wird und über Rücken und Arme fällt. Das Untergewand wird von einem schmalen Gurt zusammen gehalten. In der rechten Hand trägt sie einen Palmzweig, in der linken Hand ein geöffnetes Buch mit rotem Umschlag.

Ikonographie:

Die nur allgemeinen Attribute von Palmzweig als Zeichen der Märtyrer und Buch der Verkündigung lassen keine Rückschlüsse darauf zu, um welche Märtyrerin es sich hier handelt.

Bemerkungen:

Eventuell könnte man sich dieser Heiligen über das Deckenschema weiter annähern.



Objektnummer: Nr. 6

Titel: Drachenzähmer / Drachenbändiger

Beschreibung:

Männliche Büste auf einer Wolke schwebend. Das bartlose Gesicht wirkt mit den eingefallenen Wänden und den Falten um Augen und auf der Stirn asketisch. Halb-lange Haare kringeln sich um sein Haupt. Über einem braunen Untergewand mit Kapuze und langen, eng anliegenden Ärmeln, trägt er ein goldenes Übergewand mit weiten, rot gefütterten Ärmeln. Die rechte Hand liegt in einem Segensgestus auf seinem Herzen. Gleichzeitig segnet oder bändigt er damit den Drachen, den er im linken Arm hält. Der Heilige drückt den Drachen an seine Seite. Der Drache hält sich mit der rechten Klaue am Gewand des Heiligen; mit der linken Klaue umgreift er seinen Schnabel, wobei ein Finger im Schnabel klemmt. Um den Schnabelansatz ist ein schwarzer Ring gezeichnet. Ein Flügel des Tieres zeigt nach oben, der andere nach unten.

Ikongraphie:

Könnte es sich um den Heiligen Silvester handeln, der der Legende nach einem Drachen das Maul zubindet, damit sein Gifthauch keine Menschen mehr tötet? Auffallend ist, dass Silvester nicht als Bischof dargestellt wird.

Da es sich eindeutig darum handelt, dass hier ein Drache gezähmt und nicht getötet wird, würde ich den Titel Drachenbändiger oder Drachenzähmer verwenden.

Lit: J. Traeger: Silvester I. LCI 8, Sp. 353-358

Bemerkungen:

Der Drachenbändiger besetzt in Bern den ersten Platz auf der Mittelachse beim Eingang ins Gewölbe: am Eingang wird das Böse abgewehrt. Er übernimmt hier eine apotropäische Funktion. Beschlossen wird die Mittelachse mit dem Heiligen Geist. Da ein benachbarter Stein Verena von Zurzach zeigt, liesse sich fragen, ob es sich um einen lokalen Drachenbändiger handelt, also eventuell Beatus, oder ob dieser Drachenzähmer mit der Märtyrerin auf der anderen Seite für unbekannte Heilige

steht, bzw. für allgemeine Arten der Heiligkeit, für die Lebenshingabe und die Bekämpfung des Bösen.



Objektnummer: Nr. 9

Titel: Bischof Ulrich von Augsburg

Beschreibung:

Männliche Büste auf einer Wolke schwebend. Er hat ein bartloses faltiges Gesicht mit kurzen braunen Locken. Der Kopf ist bedeckt mit einer Mitra, deren Bänder ihm über die Schultern fallen. Über einem grünen gefalteten Untergewand trägt er einen goldenen Mantel. In der rechten Hand trägt er als sein Attribut den Fisch. Mit der linken Hand fasst er den Saum seines Mantels und einen Stab.

Ikonographie:

Der Fisch weist diesen Bischof als Ulrich von Augsburg aus.
F. Zoepfel: Ulrich (Udalricus) von Augsburg. LCI 8, Sp. 507-510.

Bemerkungen:

Dem Bischofsstab in seiner linken Hand fehlt die Krümme. Ist sie verloren gegangen?



Objektnummer: Nr. 10

Titel: St. Gallus

Beschreibung:

Männliche Büste auf einer Wolke schwebend. Das Gesicht ist voller Falten und hat einen Bartschatten. Er hat die Kapuze seines Habits über den Kopf gezogen. Die weiten Ärmel falten sich in ihrer Stofffülle. In der rechten Hand trägt er einen Abtstab. In der linken Hand trägt er als Attribut einen kleinen Bären, der wiederum ein Stück Holz in der Pfote hält.

Ikongraphie:

Es handelt sich um Gallus als Abt. Der Vita nach reicht ihm der Bär ein Stück Holz als Gegenleistung für ein Stück Brot.

J. Duft: Gallus, LCI 6, Sp. 345-346.

Bemerkungen:

Da der Abt die Kapuze seines Gewandes über den Kopf gezogen hat, hat der Betrachter 1865 wahrscheinlich gemeint, dass es sich um den Schleier einer Frau handelt.



Objektnummer: Nr. 11

Titel: Othmar von St. Gallen

Beschreibung:

Männliche Halbfigur auf einer Wolke schwebend. Das Gesicht ist mit Bartschatten und einigen Falten gezeit. Er trägt die Haare als Tonsur. Der goldene Kapuzenmantel mit weiten Ärmeln ist grün gefüttert. In der rechten Hand hält er ein kleines hölzernes Weinfass. Bei der oberen Ausstülpung handelt es sich wohl um den Ausfüllstutzen, anstelle des Zapfens an der sonst üblichen Seite. Mit der linken Hand umfasst er einen Abtsstab.

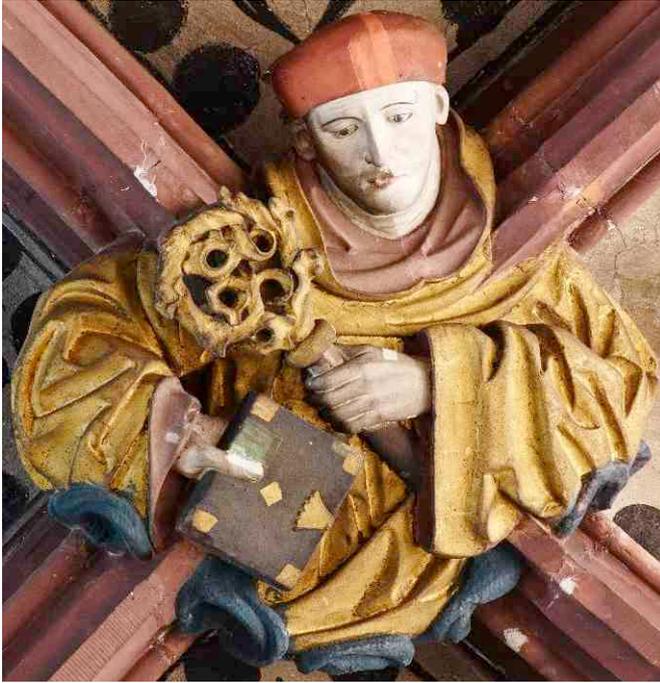
Ikonomie:

Bei diesem Abt handelt es sich um Othmar von St. Gallen. Seit dem 15. Jh. wird er mit Weinlägel dargestellt.

Bemerkungen:

Der Legende nach wird bei der Translation seiner Reliquien nach St. Gallen in einem Seesturm Wein vermehrt. Da das Attribut kein Buch, sondern ein Fass ist, kann es nicht Bonifatius sein (vgl. 1865). Zu Bernhards Hauptattribut gehört ebenfalls das Buch, aber nicht das Fass (vgl. 1910).

J. Duft: Othmar von Sankt Gallen. LCI 8, Sp. 104-105.



Objektnummer: Nr. 14

Titel: Bernhard von Clairvaux

Beschreibung:

Männliche Halbfigur auf einer Wolke schwebend. Über dem bartlosen Gesicht trägt er eine Art rotes Birett, unter dem die Haare verborgen sind. Ein helles Untergewand mit hochschliessendem Kragen wird am Hals sichtbar. Der Kapuzenmantel fällt in weiten Falten über Arme und Körper. In der rechten Hand hält er ein mit Eisenbeschlägen versehenes Buch; in der linken Hand einen Abtsstab.

Ikongraphie:

Der Ordensgründer Bernhard von Clairveaux.

Bemerkungen:

Mit Bischofsstab, aber ohne Mitra, werden im Berner Programm die Äbte ausgezeichnet. Von daher handelt es sich sicher nicht um einen Bischof (vgl. 1865). Augustinus von Hippo erscheint an anderer Stelle im Programm (Nr. 55). Zudem wird er normalerweise im Typus des Autorenbildes oder als Bischof dargestellt (vgl. 1910). Bernhard von Clairvaux ist Gründer der Zisterzienser und steht im Programm dem Hl. Benedikt als Ordensgründer der Benediktiner gegenüber. Darstellungen mit Abtsstab und Buch gibt es seit dem 14. Jh.

E. Sauser: Augustinus von Hippo. LCI 5, Sp. 277-290.

C. Squarr: Bernhard von Clairvaux. LCI 5, Sp. 371-385.



Objektnummer: Nr. 15

Titel: Der Hl. Dominikus

Beschreibung:

Männliche Büste auf einer Wolke schwebend. Das bartlose Gesicht wirkt füllig. Unter der Tonsur sind Stirnzeichen eingearbeitet. Der dunkel gefütterte Kapuzenmantel fällt in weiten Falten über Arme und Leib. In der rechten Hand hält er ein Attribut mit gedrehtem Stab und ausfächernder Spitze. In der linken Hand trägt er ein zweisechiffiges, aufgeschnittenes Kirchenmodell mit spitz zulaufendem Turm.

Ikonographie:

Die ikonographische Darstellung ist ungewöhnlich. Dominikus wird normalerweise mit Lilie und Buch dargestellt, zu seinen Füßen ein Hund mit Fackel im Maul. Thomas von Aquin als zweiter grosser Heiliger des Predigerordens wird oft mit Kirchenmodell dargestellt. Als Gegenüber zum Ordensgründer Franziskus wäre hier durchaus Dominikus als Gründer des Predigerordens denkbar. Die Fackel, die sonst von einem Hund zu Füßen des Heiligen getragen wird, würde Dominikus hier selber halten.

L. Frank: Dominikus von Caleruega. LCI 6, Sp. 72-79.

Bemerkungen:

Der Gegenstand in der rechten Hand ist mindestens zwei Mal gebrochen. Ist der untere Abschluss original? Bei dem Heiligen handelt es sich um keinen Abt, da der Abtsstab fehlt (vgl. 1910). Der Hl. Severinus wird zwar mit Kirchenmodell dargestellt, aber im hier fehlenden bischöflichen Ornat (vgl. 1865).

M. Kuhl: Severin von Köln. LCI 8, S. 336-337.



Objektnummer: Nr. 16

Titel: Der Hl. Remigius von Reims

Beschreibung:

Männliche Büste auf einer Wolke schwebend. Er hat ein bartloses faltiges Gesicht mit kurzen braunen Locken. Der Kopf ist bedeckt mit einer Mitra. Das eine Band der Mitra liegt auf der rechten Schulter. Über einem ockerfarbenen gefalteten Untergewand trägt er einen goldenen Mantel mit roten Säumen und grünem Innenfutter. Seine Hände sind mit Handschuhen bedeckt. Vor ihm steht ein sarkophagförmiger Taufstein, der das Lilienwappen des Frankenreiches trägt. Der nur mit einer Krone bekleidete nackte Mann hält seine Hände im Gebet erhoben zur segnenden Hand des Bischofes über ihm. In der linken Hand hält der Bischof seinen Bischofsstab.

Ikongraphie:

Es handelt sich um Bischof Remigius, der König Chlodwig tauft. Der bildliche Anklang des Taufbeckens an einen Sarkophag kann mit der Bedeutung der Taufe als Auferstehung zum neuen Leben gedeutet werden.
G. Nitz: Remigius von Reims. LCI 8, Sp. 261-263.

Bemerkungen:

Mit dem Lilienwappen ist der König eindeutig als Chlodwig gekennzeichnet. Es kann sich also nicht um St. Patrik, der den Euchadius vom Tode erweckt, handeln (vgl. 1865)



Objektnummer: Nr. 18

Titel: Der Hl. Benedikt von Nursia

Beschreibung:

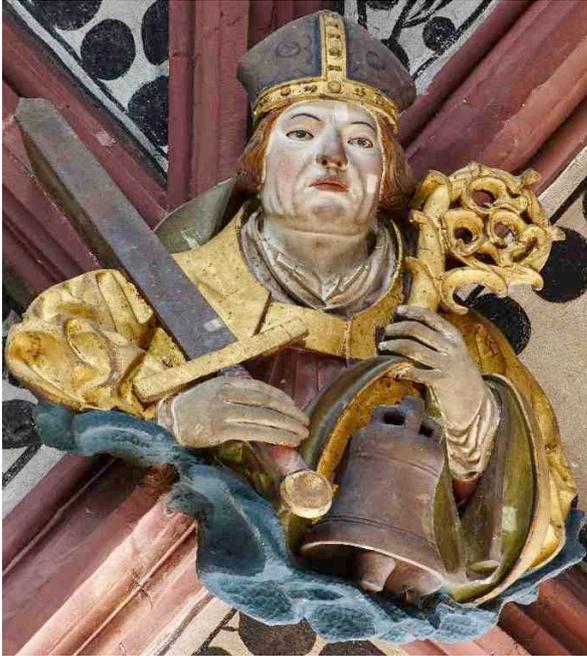
Männliche Büste auf einer Wolke schwebend. Das Gesicht ist faltig und mit einem Bartschatten versehen. Auf dem Kopf trägt er ein schwarzes Birett, unter dem die dunklen, nach hinten gestrichenen Haare hervorschauen. Er trägt einen Kapuzenmantel mit weiten Ärmeln, die lose herabhängen. In der linken Hand hält er einen gesprungenen Becher. Die rechte Hand liegt im Segensgestus auf dem Becher. Den Abtsstab hält er mit dem linken Arm am Körper.

Ikongraphie:

Der gesprungene Becher gehört zu Benedikt von Nursia, dem Gründer der Benediktiner.

Bemerkungen:

Während sein Gegenüber im Gewölbe, Bernhard von Clairveaux (Nr. 14), ein rotes Birett trägt, ist das von Benedikt schwarz. 1865 wurde dieser Heilige für Thomas von Aquin gehalten. Der gesprungene Becher ist aber Attribut des Benedikt.



Objektnummer: Nr. 20

Titel: Bischof Theodul von Sitten

Beschreibung:

Männliche Büste auf einer Wolke schwebend. Das faltige Gesicht ist bartlos. Unter der Mitra kommt das rötlich-braune Haar hervor. Die Zierleisten der Mitra fallen auf den Rücken. Das goldene Obergewand mit grünem Futter wird mit einer Spange vor der Brust zusammengehalten. Darunter trägt er ein rotes Untergewand sowie eine Amikt. Die rechte Hand hält das erhobene Schwert. Mit der linken Hand umfasst er den Bischofsstab und eine grosse Glocke. Er trägt Handschuhe.

Ikonographie:

Es handelt sich um Bischof Theodul von Sitten. Der Legende nach musste ihm der Teufel eine Glocke von Rom nach Sitten tragen, die so zu seinem Attribut geworden ist.

L. Carlen: LCI 8, Sp. 456-458.

Bemerkungen:

Wie bei anderen Objekten auch, findet eine Reduzierung der Ikonographie statt: Es wird nur die Glocke gezeigt und der Teufel, der sie getragen hat, wird weggelassen.



Objektnummer: Nr. 21

Titel: Bischof Bonifatius

Beschreibung:

Männliche Büste auf einer Wolke schwebend. Das Gesicht ist bartlos, die Stirn in Falten gelegt. Unter der Mitra kommen die hellen halblangen Haare hervor. Über die linke Schulter weht das eine Zierband der Mitra. Er trägt einen braungoldenen Mantel mit rotem Innenfutter, der mit einer Spange über der Brust zusammengehalten wird. Sein Untergewand ist braun. In der rechten Hand hält er einen Kreuzstab. Mit der linken Hand trägt er ein Buch, dessen Einband Eckbeschläge aufweist. Am Daumen der linken Hand trägt er noch über dem Handschuh einen Ring.

Ikongraphie:

Es könnte sich um Bonifatius mit Kreuzstab und Buch handeln.

Bemerkungen:

Ludger wird hauptsächlich im Bistum Münster dargestellt, ohne besondere Attribute (vgl. 1865). Kolumban wird zwar mit Buch, aber als Mönch ohne Mitra gezeigt (vgl. 1910). Eligius von Noyon als Patron der Schmiede wird sehr häufig mit Schmiedewerkzeug gezeigt, obwohl es auch seltene Darstellungen mit Bekennerkreuz gibt (vgl. 1960). Für Bonifatius gibt es eine Tradition, dass er als Bischof mit Kreuzstab und Buch dargestellt wird.

G. Kiesel: Bonifatius (Winfrid). LCI 5, Sp. 427-436.

F. Werner: Eligius von Noyon. LCI6, Sp. 122-127.

B. Schnackenburg: Kolumba von Hy. LCI 7, Sp. 331.

B. Schnackenburg: Kolumban von Luxeuil. LCI 7, Sp. 331-332.

F. Tschochner: Ludger von Münster. LCI 7, Sp. 422-423.



Objektnummer: Nr. 28

Titel: Die Hl. Cäcilia

Beschreibung:

Weibliche Büste auf einer Wolke schwebend. Das jugendliche Gesicht schaut geradeaus. Das lange Haar fällt offen über Schultern und Rücken. Ein schmaler Reifen krönt ihren Kopf. Sie trägt einen weiten roten Umhang, der von einer goldenen Schliesse zusammengehalten wird. Über dem rechten Arm ist der Mantel umgeschlagen, so dass das dunkle Innenfutter sichtbar wird. Mit beiden Händen hält sie vor dem Leib einen goldenen Kranz, der mit Blüten besetzt ist.

Ikonographie:

Es handelt sich um die Hl. Cäcilia.

Bemerkungen:

Cäcilia wird ab dem 14. Jh. mit einem Blumenkranz in den Händen oder auf dem Kopf dargestellt; der Kranz aus Rosen und Lilien oder nur aus Rosen. Rosa von Viterbo trägt ihren Rosenkranz auf dem Haupt (vgl. 1865).

F. Werner: Cäcilia von Rom, LCI 5, Sp. 455-463.

O. Schmucki: Rosa von Viterbo, LCI 8, Sp. 287-288.



Objektnummer: Nr. 32

Titel: Agatha oder Genovefa

Beschreibung:

Weibliche Büste auf einer Wolke schwebend. Das jugendliche Gesicht schaut geradeaus. Das lange Haar fällt offen über Schultern und Rücken. Ein schmaler, gewundener Reifen krönt ihren Kopf. Sie trägt einen weiten roten Umhang mit goldener Borte, der vor der Brust zusammengehalten wird. Das dunkle Untergewand ist gefaltet und wird von einem roten Gurt zusammengehalten. Mit beiden Händen hält sie vor dem Leib eine goldene Tortsche (gedrehte Kerze).

Ikonographie:

Hl. Agatha oder Hl. Genovefa.

Bemerkungen:

Agatha wird ab Ende 14. Jh. mit der Tortsche dargestellt, so wie Genovefa auch mit der Tortsche dargestellt werden kann. Von daher ist hier aufgrund der Attribute nicht zu entscheiden, um welche der beiden Heiligen es sich handelt.

C. Squarr: Agatha von Catania, LCI 5, Sp. 44-48.

L. Schütz: Genovefa von Paris, LCI 6, S. 361-365.



Objektnummer: Nr. 34

Titel: Hl. Ursula

Beschreibung:

Weibliche Büste auf einer Wolke schwebend. Das jugendliche Gesicht schaut geradeaus. Das lange Haar fällt offen über Schultern und Rücken. Sie trägt eine Krone auf ihrem Kopf. Der weite rote Umhang mit goldener Borte wird vor der Brust zusammengehalten. Das dunkle Untergewand ist gefaltet und wird von einem schräg verlaufenden Gurt zusammengehalten. Mit beiden Händen hält sie vor dem Leib einen gefiederten Pfeil.

Ikongraphie:

Es handelt sich um die Königstochter Ursula, die das Werkzeug ihres Martyriums in den Händen hält.

Bemerkungen:

Der vornehme Mantel mit Schmuckborte und die Krone verweisen eher auf die Königstochter Ursula als auf Christina von Bolsena, die ebenfalls mit Pfeil und Märtyrerkrone dargestellt werden kann.

G. Nitz: Ursula. LCI 8, Sp. 521-527.

O.A. Nygren: Christina von Bolsena. LCI 5, Sp. 492-495.



Objektnummer: Nr. 36

Titel: Margareta von Antiochien

Beschreibung:

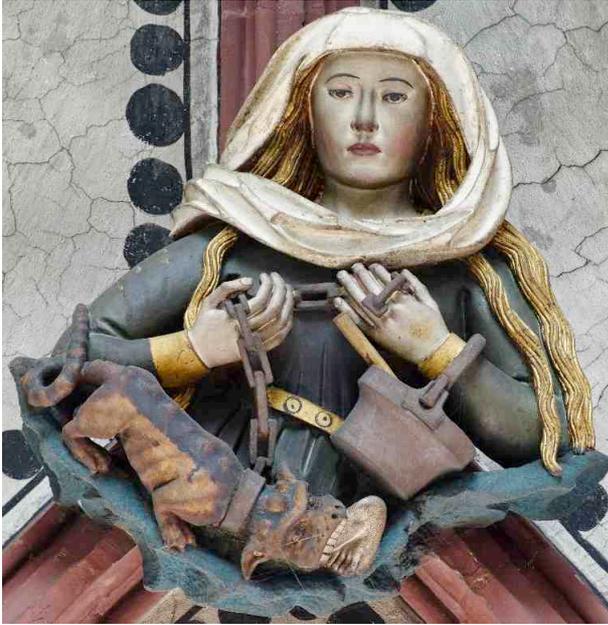
Weibliche Büste auf einer Wolke schwebend. Das jugendliche Gesicht schaut geradeaus. Das lange Haar fällt offen über Schultern und Rücken. Sie trägt eine Krone auf ihrem Kopf. Der weite dunkle Umhang wird vor der Brust zusammengehalten. Das goldene Untergewand hat rote Ärmel. In der rechten Hand trägt sie einen Kreuzstab, mit der linken Hand hält sie einen kleinen Drachen. Der Drache mit grossen Nüstern, grossen Augen und grossen Zähnen hält sich mit der linken Vorderpfote am Kreuzstab fest.

Ikongraphie:

Margareta von Antiochien wird im Westen als junge Frau mit Krone, Handkreuz und Drachen dargestellt.

Bemerkungen:

Normalerweise stirbt der Drache aufgrund des Kreuzes; hier in Bern hält er sich mit einer Pfote am Kreuzstab fest. Helena wird zwar mit dem Kreuz dargestellt, aber normalerweise in kaiserlicher Tracht und ohne Drachen. Der ist nicht ihr Attribut (vgl. 1865 und 1910). Der Drache der Martha von Bethanien wird in Bern durch einen menschlichen Fuss im Maul gekennzeichnet (vgl. Nr. 42).
S. Kimpel: Margareta von Antiochien. LCI 7, Sp. 494-500.
F. Werner: Helena. LCI 6, Sp. 485-490.



Objektnummer: Nr. 42

Titel: Heilige Martha von Bethanien

Beschreibung:

Weibliche Büste auf einer Wolke schwebend. Das jugendliche Gesicht schaut geradeaus. Das lange Haar fällt offen über Schultern und Rücken. Ein weisser Schleier ist um ihren Kopf gewunden. Sie trägt ein gefältetes grün-blaues Kleid mit goldenem Saum an den eng abschliessenden Ärmeln. Das Gewand wird von einem goldenen Gurt zusammengehalten, der mit Kreisornamenten geschmückt ist. Am linken Arm trägt sie einen Weihwasserkessel, aus dem der Stiel des Aspergils hervorschaut. In beiden Händen hält sie eine Kette aus grossen Eisengliedern, die einem vor ihr stehenden Drachen um den Hals gelegt ist. Der Drache hält mit seinen grossen Zähnen einen menschlichen Fuss im Maul.

Ikonographie:

Die Hl. Martha von Bethanien bei ihrem Wirken im Rhônetal. Sie besiegt mit Weihwasser den menschenfressenden Drachen Tarascus.

Bemerkungen:

Der menschliche Fuss im Maul des Drachen verdeutlicht, dass es sich um den menschenfressenden Drachen Tarascus handelt, den sie mit Weihwasser und dem Kreuzzeichen besiegt hat.

Das menschenfressende Element unterscheidet Tarascus vom Drachen der Margaretha (Nr. 36). Im Jahr 1865 hat der Betrachter den Drachen und den Kessel übersehen und nur die Kette wahrgenommen.

M. Anstett-Janssen: Martha von Bethanien. LCI 7, Sp. 565-568.



Objektnummer: Nr. 44

Titel: Der Hl. Lazarus als Bischof von Marseille

Beschreibung:

Männliche Büste. Die übliche Wolke ist hier zum Meer umgebildet. Das bartlose Gesicht schaut starr geradeaus. Eine Zierleiste der Mitra wird über der rechten Schulter sichtbar. Das halblange goldene Haar schaut unter der Mitra hervor. Er trägt ein weisses Untergewand mit langen Ärmeln und einen goldenen ärmellosen Überwurf. Mit seiner rechten Hand hält er als Attribut ein Schiff ohne Steuer und Segel. Die linke Hand ist zu einem Griff ausgebildet, als ob er hier einen Bischofsstab getragen hätte.

Ikonographie:

Es handelt sich um den Hl. Lazarus, Bruder von Martha und Maria Magdalena.

Bemerkungen:

Bei dem braunen Gegenstand mit Nägeln in den oberen Ecken handelt es sich um das Boot, in dem er der Legende nach mit seinen Schwestern Maria Magdalena und Martha nach Marseille gelangte, wo er anschliessend Bischof wurde. Als Auferstehender wird Lazarus üblicherweise mit den Grabbinden dargestellt. Diese Darstellung des Lazarus als Bischof mit Boot ist ungewöhnlich. Aber in der Zusammenstellung mit Martha bei ihrem Wirken im Rhônetal kann es sich hier nur um ihren Bruder Lazarus als Bischof von Marseille handeln. Für Konrad von Konstanz ist die Spinne das Attribut.

F. Tschochner: Konrad von Konstanz, LCI 7, Sp. 333-334.

W. Braunfels: Lazarus von Bethanien. LCI 7, Sp. 384-385.



Objektnummer: Nr. 55

Titel: Bischof Augustinus von Hippo

Beschreibung:

Männliche Büste. Die übliche Wolke ist hier zum Meer umgebildet. Der bartlose Kopf ist leicht zur Seite geneigt. Das halblange goldene Haar schaut unter der Mitra hervor. Er trägt ein weisses gefältetes Untergewand. Der Mantel mit breitem goldenen Saum wird über der Brust zusammengehalten. An der Fingern stecken über den Handschuhen mehrere Ringe. Vor ihm sitzt ein nacktes Kind mit einem Löffel im Meer. Die rechte Hand zeigt zu dem Kind; mit der linken Hand hält er den Bischofsstab.

Ikongraphie:

Der Hl. Augustinus als Bischof und Kirchenlehrer.

Bemerkungen:

Die für alle Schlusssteine (ausser bei Nr. 44) übliche Wolke ist hier als Meer verstanden, welches das Kind mit einem Löffel ausschöpfen will. Dieses Attribut gehört zu Augustinus, Bischof von Hippo. Von daher erübrigen sich Willibrod und Endmund von Canterbury.

E. Sauser: Augustinus von Hippo. LCI 5, Sp. 277-290.



Objektnummer: Nr. 56

Titel: Der Hl. Ambrosius

Beschreibung:

Männliche Büste auf einer Wolke schwebend. Das Gesicht ist um die Mundwinkel faltig und mit einem Bartschatten versehen. Auf dem Kopf trägt er eine Mitra, unter der die hellen Haare hervorschauen. Eine Zierleiste der Mitra weht über seine rechte Schulter. Er trägt ein weisses gefältetes Untergewand. Der goldgesäumte Mantel wird mit einer Schliesse vor der Brust zusammengehalten. Über den Handschuhen trägt er mehrere Ringe an den Fingern. Mit der rechten Hand hält er ein geschlossenes Buch, auf dem eine Geissel liegt. Mehrere Schnüre der Geissel fallen über den Mantelumhang. Mit der linken Hand hält er den Bischofsstab.

Ikongraphie:

Der Hl. Ambrosius von Mailand.

Bemerkungen:

Hauptattribut des Ambrosius ist der Bienenkorb, der hier nicht dargestellt ist. Er wird aber auch mit Geissel gezeigt. Ambrosius gehört zu den Kirchenlehrern und ist im Berner Programm in der Reihe der Kirchenlehrer aufgeführt. Von daher handelt es sich nicht um Albertus Magnus (vgl. 1910).

E. Sauser: Ambrosius von Mailand. LCI 5, Sp. 115-120.



Objektnummer: Nr. 57

Titel: Papst Gregor der Grosse

Beschreibung:

Männliche Büste auf einer Wolke schwebend. Das Gesicht ist um die Mundwinkel faltig und mit einem Bartschatten versehen. Auf dem Kopf trägt er eine dreistufige Tiara, unter der die grauen Haare hervorschauen. Ein Zierband der Tiara fällt über seine rechte Schulter. Er trägt ein weisses gefältetes Untergewand mit langen Ärmeln. Der goldgesäumte rote Mantel wird mit einer Schliesse vor der Brust zusammengehalten. Über den Handschuhen trägt er mehrere Ringe an den Fingern. Mit der rechten Hand hält er ein offenes Buch. Mit der linken Hand hält er den dreibalkigen Kreuzstab des Papstes.

Ikographie:

Papst Gregor der Grosse als Kirchenlehrer.

Bemerkungen:

Das geöffnete Buch verweist auf seine Funktion als Kirchenlehrer. Gemeinsam mit den anderen Kirchenlehrern erscheint er in der gleichen Reihe (Augustinus, Ambrosius, Hieronymus).

A. Thomas: Gregor I. der Grosse. LCI 6, Sp. 432-441.



Objektnummer: Nr. 59

Titel: Der Hl. Joachim

Beschreibung:

Männliche Büste auf einer Wolke schwebend. Das jugendlich wirkende Gesicht ist mit einem Vollbart versehen. Lange goldene Locken werden von einer Art Zipfelmütze bedeckt. Er trägt einen goldenen Mantel. Die Hände sind zum Gebet zusammengelegt. Auf dem rechten Arm liegt ein Lamm mit gekreuzten Vorderpfoten. Über dem linken Arm ringelt sich eine Gebetsschnur.

Ikonographie:

Der Hl. Joachim, Mann der Hl. Anna.

Bemerkungen:

Joachim als Vorfahre Christi wird in der Sippe oder dem Stammbaum Christi dargestellt, bzw. ist seine Darstellung mit den Leben Annas und Mariens verknüpft. Dort kann er auch mit dem Lamm dargestellt werden. Sehr ungewöhnlich ist hier die Gebetsschnur. Amos wird normalerweise in Prophetenreihen dargestellt, nicht als Einzelfigur (vgl. 1910 und 1865). Die hier verwendete Ikonographie greift die Darstellungsweise des Hl. Wendelin mit Schaf und Gebetsschnur auf. Doch passt Wendelin nicht in die Reihe mit den Vorfahren Christi. Man müsste also sagen: Der Hl. Joachim in der Ikonographie des Hl. Wendelin.

G. Kaster: Amos. LCI 5, Sp. 125.

G. Kaster: Joachim Vater der Gottesmutter Maria. LCI 7, Sp. 60-66.



Objektnummer: Nr. 66

Titel: Apostel

Beschreibung:

Männliche Büste auf einer Wolke schwebend. Das Gesicht ist mit einem Vollbart versehen und von goldenen Locken umgeben. Über einem grünen Untergewand trägt er einen goldenen Umhang mit rotem Futter. Mit der rechten Hand hält er ein geschlossenes Buch. Darauf ruht seine linke Hand mit einem weiteren Gegenstand.

Ikonomographie:

Es handelt sich um einen der Apostel.

Bemerkungen:

Wie die anderen Apostel ist auch er ohne Kopfbedeckung gezeigt. Der Gegenstand in der rechten Hand kann bei dieser Photographie nicht identifiziert werden. Eventuell könnte eine Besichtigung vor Ort helfen, das Attribut und damit den Apostel zu identifizieren. Im Programm konnte Andreas mit dem Schrägkreuz noch nicht zugeordnet werden, obwohl er in den Apostelreihen niemals fehlt. Aber da auch Nr. 76 nicht eindeutig zu bestimmen ist, kann hier nicht gesagt werden, welcher von beiden Andreas ist.



Objektnummer: Nr. 67

Titel: Der Hl. Achatius

Beschreibung:

Männliche Büste auf einer Wolke schwebend. Körper und Gesicht sind frontal ausgerichtet. Das Gesicht trägt einen Vollbart und ist von goldenen Locken umrahmt. Sein goldenes Übergewand ist eng gegürtet über dem braunen Untergewand. Mit der rechten Hand hält er ein Kreuz. Mit der linken Hand hält er auf seiner Hüfte liegend ein Schwert.

Ikongraphie:

Der Hl. Achatius, Anführer der 10000 Ritter.

Bemerkungen:

Soll die Kleidung eine Rüstung darstellen? Da Achatius im Zehntausendritterfenster vorhanden ist, wird es sich auch hier um den Anführer der 10000 Ritter handeln. Er ist einer der 14 Nothelfer. Einzeldarstellungen von Dismas, dem guten Schächer, gibt es erst ab dem Barock und dann hält Dismas neben dem Kreuz Ketten (vgl. 1910 und 1865).

Joseph Braun: Tracht und Attribute der Heiligen in der Deutschen Kunst. Artikel Dismas: Sp. 188-189



Objektnummer: Nr. 72

Titel: Apostel Jakobus der Jüngere mit Walkerstange

Beschreibung:

Männliche Büste auf einer Wolke schwebend. Das Gesicht ist mit einem Vollbart versehen und von goldenen Locken umgeben, die bis auf die Schultern fallen. Er ist mit einem goldenen Gewand bekleidet. Mit der rechten Hand hält er eine Walkerstange. In der linken Hand trägt er einen roten Buchbeutel. Die auf das Blatt der Walkerstange aufgemalten Punkte sind ein späterer Zusatz.

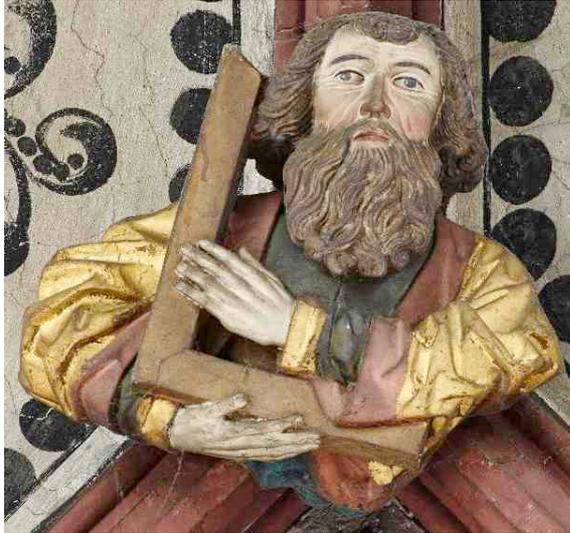
Ikongraphie:

Jakobus der Jüngere wird regelmässig mit der Walkerstange dargestellt.

Bemerkungen:

Jakobus der Jüngere mit einer Walkerstange. Das Attribut ist keine Hellebarde, wie Mojon meint.

B. Böhm: Jakobus Minor. LCI 7, Sp. 47-51.



Objektnummer: Nr. 73

Titel: Apostel Thomas mit dem Winkelmass.

Beschreibung:

Männliche Büste auf einer Wolke schwebend, die kaum zu sehen ist. Das Gesicht ist mit einem Vollbart versehen und von dunklen halblangen Haaren umgeben. Er ist mit einem goldenen Gewand bekleidet, das einen breiten roten Saum hat. Darunter trägt er ein grünes Untergewand. Mit beiden Händen hält er ein Winkelmass vor dem Leib. Wie die anderen Apostel auch hat er keine Kopfbedeckung.

Ikonographie:

Es handelt sich um den Apostel Thomas.

Bemerkungen:

Mit dem Winkelmass können sowohl Thomas als auch Matthäus dargestellt werden. Das Winkelmass ist aber bei Thomas häufiger; bei Matthäus wäre auch ein Geldbeutel zu erwarten. Das Winkelmass hat er nur selten. Von daher hier mit Mojon: Thomas mit dem Winkelmass.

M. Lechner: Thomas Apostel. LCI 8, Sp. 468-475.

M. Lechner: Matthäus Apoestel und Evangelist. LCI 7, Sp. 588-602

Keller, Reclams Lexikon, S. 50.



Objektnummer: Nr. 76

Titel: Apostel

Beschreibung:

Männliche Büste auf einer Wolke schwebend. Das faltige Gesicht ist mit einem Vollbart versehen und von goldenen Locken umgeben. Über einem roten Untergewand trägt er einen goldenen Umhang mit roten Futter. Mit der rechten Hand hält er ein offenes Buch. Die linke Hand weist mit dem Zeigefinger auf eine Schriftstelle. Mit der rechten Hand hält er zugleich ein Attribut aus braunen Hölzern.

Ikonographie:

Apostel mit offenem Buch.

Bemerkungen:

Was ist das für ein Gegenstand in seiner linken Hand? Fehlen von diesem Attribut Teile? Könnte es sich um den Ansatz eines Schrägkreuzes handeln? Dann wäre es der Apostel Andreas (vgl. Nr. 66). Thomas wird mit Winkelmaß dargestellt (vgl. 1865 und 1910).